CXLIX.

Erzbischof Adolph von Mainz bestätigt das Leibgedinge der Landgräfin Margaretha von Thüringen (geb. Burggräfin von Nürnberg).

20. Februar 1385.

Wir Adolf v. G. G. des Heil. Stuls zu Mentze Ertzbischoff etc., Bekennen etc., als der Hochgeborn Her, Balthasar Lantgrafe zu Doringen und Marggrafe zu Myssen, unser lieber Swager, ein Lipgedinge gemachet hat der Hochgeborn Furstinnen *Margarethen*, siner elichen Wirtinne, unser lieben Mumen, und zu eynem rechten Lipgedinge vorschriben Gotha Husz u. Stat, Toneberg das Sloss und Walthershusen die Stat, die darunder liget, mit allen iren zugehorunge, nach uzwisunge des Briefes, den yr Her Balthasar vorgenant und sine Brudere daruber geben haben; Wann nu die vorgen.[ante] Slosse Gotha [Husz vnd Stadt, Tenneberg das Schlosz vnd Walterszhusen die Stadt mit iren Zugehörungen, alsz hernach geschrieben stet,] von Uns und Unserme Stiffte zu Mentze zu Lehen gehen, und die uns auch der egenante Her Balthasar in den sachen willeclichen uffgelassen und widder mit Ir zu der belihunge anegegriffen und von uns emphangen hat, nach des Landes gewonheit, Vnd daruff so haben wir die obgen[ante] Slosse und Stete der [egenanten] Frauwen Margarethen, [vnszer liben Mumen,] geliehen, [vnd lihen ir die] mit crafft dieses Briefes mit allen Rechten, Eren, Wirden, Friheiten, Lehenen, geistlich und werntlich, Nutzen, Geniessen, Zinsen, Gerichten, obersten und nydersten, Beten, welden, wiltbannen, wiltfuren, Wilden, Jageten, Mit wysen, wassern, wasserleufften, Fischerien, Bergen, Dalen, Clostern, Closterhofen und mit allen yren Zugehorungen, die von uns [vnd vnserm Stifte zue Mentze] zu Lehen ghen, wie die Namen haben [oder Nahmen gehaben mögen,] in allermassen, als des obgen.[anten vnsers Schwagers, Herrn] Balthasar[s] Elderen, sine Brudere und Er selber die von unsern Vorfaren, [vnsz vnd vnszerm Stiffte zu Mentze] herbracht, gehabt und besessen haben, und als Lipgedings recht und gewonheit ist. Vnd die vorgeschribene vnser Mume hat daruber zu Vormunden gekorn, mit unserm gunst und guten willen, Uns selber und den Hochgeborn unsern lieben Oheim Herren *Friderich Burggrafen zu Nurenberg*, der mit uns und wir mit Yme oder unser yglicher besunder, wie yr daz allerebenst ist und sich daz heischet oder geburen mochte, Yr in deme besten, sie getruwelichen daran zu vertedingen, schutzen und fursin sollen und wollen, wanne und wie dicke des Noit wurde. Vnd hieby sint gewest und sint auch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Getzuge die Edeln Erbern und Gestrengen: Grafe Ernst von Glichen, Grafe Ulrich von Honstein, Grafe Friderich von Bichelingen, Grafe Heinrich von Swartzburg, Herre von Sundershusen, Heinrich Herre zu Homburg, Ulrich Herre zu Hanauwe, Nicolaes vom Steine Dumherre zu Mentze, Johann von Sannecke, Ritter, Herman Rost, Dechant zu Aschaffinburg, Rüdiger vom Hayn, unser Provisor zu Erffurde, Heinrich von Torgauw, Albrecht von Kranichborn, Dyderich von Bernwalde und ander viel Erber Lude und die darzu geheischen worden. Des zu Urkunde ist unser Ingesigel an diesen Brieff gehangen. Datum et actum Feria secunda post Dominicam Invocavit, Anno [Domini] MCCCLXXXV.

Guden. Cod. Dipl. T. III. pag. 559.

Vergl. den Abdruck in Kreysig's Beiträgen z. Histor. d. Sächs. Lande Th. III. S. 442 fg.

CL.

Das Landgericht zu Nürnberg setzt den Burggrafen in Nutzgewähr der Truhendingischen Besten und Güter Giech, Gügel, Schesslitz u. a. m.

23. Februar 1385.

Ich Conrad von Segkendorff Aberdar genant, lantrihter zů Nürenberg, tů künt mit disem brieff, daz für komen in geriht Fritz Newsteter, Vogt zů zwerntz, vnd Conrad Newsteter zů der Glashütten gesessen, vnd lautmerten mit fürsprechen, sie heten erklagt vnd ervollet vor disem lantgriht, Gyech die vesten, Gügel die vesten, alle die gůt vnd reht, die der erwirdig fürst vnd herr, her Lampreht Byschoff zů babenberg, gekawfft hat von dem edeln herren Grafen Johansen von Truhendingen, vnd alle die gůt vnd reht, die Grafe Oswalt von Trühending hat an den vesten *Gyech* vnd zu dem *Gügel*, allez daz Grafe Oswalt hat zů *Schehslitz*, zů *byrgaw*, zu *zeckendorff* vnd zů *ludbach*,*) Varnds vnd ligendes, vnd waz zu den obgeschriben vesten vnd gůten allen gehört, besůcht gehort, vnd vf ir yedliches gůt besunder Tawsent March goldes; vnd sie heten die bestetigt vor dem künchlichen hofgeriht, als die vrkünde sagten, die sie von disem lantgriht vnd von dem künchlichen hofgriht darvber heten.**) Vnd baten fragen einer vrteil, ob sie die selben vesten, gůt, golde vnd reht, klage, klagbrieff vnd bestetig brieff wolbillichen vnd zů reht geben möhten, wem sie wolten. daz selb ward in erteilt, Vnd also traten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf